

Partizipationskonzept Treffpunkt Platte Heide

In der städtischen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Treffpunkt Platte Heide werden in der alltäglichen Arbeit folgende Methoden und Ansätze bedarfsgerecht angewandt, um das Prinzip der Partizipation transparent und konkret für die Kinder und Jugendlichen erlebbar zu machen:

Offene Arbeit

Die offene Arbeit bietet sozusagen die Grundlage für die alltägliche Umsetzung von Partizipation in der Einrichtung. Im Sinne von Selbstbestimmung bietet offene Arbeit hier für die Besucher konkret die Möglichkeit frei Entscheidungen zu treffen, wie sie ihre Zeit in der Einrichtung gestalten möchten. So werden die Kinder und Jugendlichen in die Planung des Tagesablaufs miteinbezogen, wodurch sie nicht nur Konsumenten, sondern Produzenten der offenen Arbeit sind. Dies gilt es in alltäglichen Situationen für die Besucher immer wieder erlebbar zu machen, wodurch sich das Prinzip von Beteiligung zu einer partizipatorischen innerlichen Haltung verfestigt.

Abschlussrunde im Kinderbereich

Kurz vor Ende eines Öffnungstages gibt es im Kinderbereich die sogenannte „Kakaorunde“, bei der alle Mitarbeiter und Kinder zusammenkommen, um den Tag zu reflektieren. Um diese Partizipationsmethode möglichst kindgerecht und spaßbringend umzusetzen, werden die Kinder bereits bei der Verteilung des Kakaos und der Kekse miteinbezogen. Dies dient dem Erlernen von Verantwortungsübernahme. Im Rahmen der „Kakaorunde“ haben die Kinder die Möglichkeit Kritik oder Programmwünsche zu äußern und zu besprechen. Ebenfalls werden regelmäßig Absprachen und Abstimmungen über aktuelle Themen und Anliegen getroffen.

Wunschbriefkasten

Als dauerhafte Möglichkeit Wünsche und Kritik gegenüber den Mitarbeitern und der Einrichtung zu äußern, wird ein Wunschbriefkasten genutzt. Hier können die Besucher jederzeit anonym Briefe einwerfen, in denen sie Vorschläge oder auch negative und positive Dinge formulieren. Das Prinzip der Anonymität bietet auch Besuchern, die sich nicht trauen offen ihre Meinung zu äußern, die Möglichkeit gehört zu werden.

Treffregeln

Die Besucher haben das Recht die Regeln der Einrichtung mitzubestimmen. Hierzu werden die Regeln in regelmäßigen Abständen oder bei Bedarf im Dialog von Mitarbeitern und Besuchern immer wieder neu ausgehandelt. Auch über Konsequenzen bei Regelverstößen wird gemeinsam entschieden. Die Mitarbeiter behalten sich vor gewisse Regeln (wie beispielsweise das Verbot jeglicher Formen von Gewalt) vorzugeben. So werden hierbei Grenzen und Möglichkeiten klar benannt und transparent für die Besucher gemacht.

Räumlichkeiten

Um die Räume des Treffs möglichst effizient zu nutzen, werden die Besucher bei dieser Thematik regelmäßig miteinbezogen. So wird mit unterschiedlichen Methoden (beispielsweise Fragebögen, Kreativwettbewerbe oder auch spielerische Abfragen) immer wieder der Bedarf der Besucher ermittelt und die Räumlichkeiten dementsprechend umgestaltet und genutzt. Auch bei der aktiven Gestaltung können die Besucher sich im Rahmen von Renovierungswochen beteiligen. So können konkrete und zeitnahe Ergebnisse erzielt werden, was den Kindern und Jugendlichen verdeutlicht, dass sie die Möglichkeit zur Partizipation und Mitbestimmung haben und somit Selbstwirksamkeit erleben.

Projekte, Programme und Anschaffungen

Die Besucher werden bei der Auswahl von Programmen und Projekten stetig mit eingebunden. Die Mitarbeiter der Einrichtung richten die Auswahl der Angebote nach den Wünschen und Bedarfen, welche die Besucher äußern oder welche durch unterschiedliche Methoden (beispielsweise Befragungen, Beobachtungen, GEBe-Methode, etc.) festgestellt werden. Auch bei Anschaffungen werden diese berücksichtigt. Hierbei ist wichtig, dass für die Besucher Grenzen der Möglichkeiten (z.B. finanzielle Mittel) immer benannt werden und somit transparent bleiben.